

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für den Verleger: 20011.

Bezugs-Gebühr bei wöchentlicher Lieferung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 4,200,-
Einzelnummern M. 2,00,-, Sonntagsausgabe M. 2,50,-.
Die 10p. Briefmarken sind zu belegen, außerhalb Sachsens M. 5,00,-, Familien-
abgaben und Briefgebühren unter Wegfall jeden weiteren Nachsatzes M. 1,00,-.
Vergütung für den Verleger. Zusätzliche Beiträge gegen Vorabzahlung.

Druck u. Verlag von Henschel & Kretschmer in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersuchtete Nachrichten werden nicht aufgenommen.

A. Graff, Rayski, L. Richter
kauft
Kunsthandlung P. Rusch, Dresden-Altstadt
Sidonienstraße 27 (nahe Hauptbahnhof) — Telefon 16279

Was wünscht sich jede Dame? Nach-Schra-Dauerwellen
mit der neuesten
Kette-Dauerwellen-Maschine aus New-York
Jedes glatte Haar w. dauernd naturwellig u. bleibt haltb. b. Waschen u. Regen
Gegründet 1900
A. Hachmeister — Schrader, Dresden Fernruf: 21216
Ringstraße 14 (am Bismarckdenkmal) Waisenhausstraße 15

Oster-Ausstellung
Spielwaren — Sport
B. A. MULLER, Prager Straße 32
Deutschlands größtes Spielwarenhaus.

Die unbezahlbare Endrechnung für Poincaré.

Ein englisches Urteil über das gescheiterte Ruhrabenteuer. — Der französische Kohlenmangel. — Französische Reparationsphantasien. — Die neue französisch-belgische Eisenbahnregie. — General v. Mudra von den Franzosen verhaftet? — Die Reichstagsführer der völkischen Freiheitspartei gegen Severings Parteiverbot.

Das letzte Wort der Welt an Poincaré.

London, 25. März. „Observer“ schreibt über die Lage im Ruhrgebiet: Die deutsche Regierung und das deutsche Volk hätten einen Kampf mit bemerkenswerter Tüchtigkeit unter unendlich schweren Umständen geführt. Es seien keinerlei Anzeichen für ein Nachlassen der deutschen Entschlossenheit vorhanden. Poincaré habe die Flamme der deutschen Einheit neu entzündet, die nicht mehr ausgelöscht werden könne. In München habe eine nach Tausenden zählende Menschenmenge den Reichsfanzler Cuno empfangen, eines Feldens würdig. Alle vernünftigen Franzosen und noch mehr Belgier wählten jetzt ausierlich, daß in wirtschaftlicher Hinsicht die Befreiung gescheitert ist, und daß ein Versuch, sie für militärische Zwecke zu irgendeiner Art von dauernder Besetzung umzuwandeln, nicht nur die Ansicht, sondern ausschließlich auch die wirksamen Mittel der Welt gegen Frankreich konsolidieren würden. Das Ende des Unternehmens für Poincaré werde jenes letzte Wort der gesamten Welt sein: „Mitte die Rechnung“, und die Rechnung wird arößer sein, als sie Poincaré bezahlen kann. Ein juristischer Mitarbeiter des „Observer“ legt dar, daß Frankreich unabhängig Aktion den Friedensvertrag von Versailles verletze. (W. T. N.)

Der Kohlenmangel in Nordfrankreich.

Paris, 25. März. Wie der „Matin“ aus Lille erfährt, hat die dortige Vereinigung der Kohlenhändler festgestellt, daß in Nordfrankreich Kohlenmangel eintritt. Die meisten Industriellen hegen lebhaften Bedauern. Wenn nicht in einigen Tagen Kohlen in sehr großer Menge ankämen, müßten viele Fabriken stillgelegt werden und zahlreiche Arbeiter feuern. Nach der Erklärung des Kohlenhändlerverbandes fehlen bei den Gruben in Nordfrankreich die nötigen Transportmittel, um die Kohlen nach den Verkaufszentren zu schaffen.

Stresemann über „Frankreichs größte Enttäuschung“.

Göttingen, 24. März. Am Freitag hielt Reichsstaatsabgeordneter Dr. Stresemann im überfüllten Göttinger Stadtparksaal eine bedeutende Rede über die politische Lage. Die Frage ist, wie er ausführte: Rent der Gedanke des Neuaufbaues der Weltwirtschaft oder der Gedanke des französischen Imperialismus? Die Entscheidung darüber, ob wir zu einem endgültigen Frieden kommen sollen, liegt bei Frankreich. Gerade wir, die wir im Frieden eintraten für ein hartes Meer und für eine starke Flotte, wir dürfen nicht in den Fesseln

verfallen, zu glauben, daß die Welt durch andere als durch Nachfragen regiert werde. In Frankreich fiel die Entscheidung im Anfang dieses Jahres und nicht in der Richtung der weltwirtschaftlichen Verständigung, sondern in der brutalen Nachpolitik.

Das französische Volk lebt in dem verwerflichen Gedanken, daß ein einzelnes Volk die Lasten dieses Weltkrieges tragen könnte. Die Ruhraktion ist die größte politische Enttäuschung Frankreichs seit dem Friedensschluss. Das recht aus allen französischen Stimmen der französischen Presse und aus dem Parlament deutlich hervor. Als Beispiel, wie diese Enttäuschung in Frankreich wirkte, führte der Redner die Tatsache an, daß Poincaré nur nach Widerstreben in 3/4-jähriger Rede auf die 88 Fragen des Außenaußenbüros beantwortet habe. Eine Sache, zu der 88 Fragen gestellt werden, über die der Leiter der Politik 3/4 Stunden sprechen muß, kann wirklich schicklich sein. Ferner gab es dann nach dieser Sitzung eine große Aufregung, weil einige Sätze aus der Rede Poincarés in die Presse gelangt waren. Wenn eine Sache aus ist, würde ich sie fördern in aller Öffentlichkeit. Jetzt spricht man drüber nur von Sicherheitsfragen. Die Franzosen müßten am Rhein bleiben. Da hätten sie eine Wiedererklarung Deutschlands vermeiden. Sie glauben an eine Wiedererklarung Deutschlands. Sie würden eine deutsche Armee, die wiederkommen könnte. Wie groß und gewaltig in ihrem Ansehen in der Welt muß die deutsche Armee gewesen sein, wenn man in Frankreich noch den Schrecken dieser Armee fürchtete. Wir verstehen, wenn die Franzosen ihre verzerrten Gebiete verlassen, wenn wir aber bedenken, daß unter solchem Meer nach 4-jährigem Kampfe und die Heimat unverfehrt zurückgegeben hat, dann müßten wir ihm und seinen Führern auf den Knien dafür danken, daß sie das getan haben. Stresemann führte dann des weiteren aus, daß wir auf irragende Hilfe von braunen in keiner Weise rechnen dürfen. Er wies vor allen Dingen die Hoffnung zurück, die sich auf eine russische Hilfe gründet. Als eine politische Forderung stellte er die Volksgemeinschaft auf. Von der Renardierung forderte er, daß sie sich sowohl gegen Putschisten als auch gegen rechts wende. Der Staat muß bleiben. Ob die Leute bleiben, die lebt an seiner Spitze sind, ist gleichgültig.

Erkrankung des Reichskanzlers.

Berlin, 25. März. Der Ausbruch für auswärtige Angelegenheiten hat seine am Montag anberaumte Sitzung auf Dienstag verschoben, da der Reichskanzler, der seit Sonnabend mittag einer Erkrankung wegen das Bett hüten muß, Wert darauf legt, an der Sitzung teilzunehmen. (W. T. N.)

Ein deutscher Gegenbefehl gegen die französische Eisenbahnregie.

An die Eisenbahner.

Berlin, 24. März. Die Errichtung einer „französisch-belgischen Eisenbahnregie“ hat den Reichsverkehrsminister zu einer Bekanntmachung an das Reichsbahnpersonal im besetzten und Einbruchgebiet veranlaßt, in der es heißt:

„Die Franzosen und Belgier haben eine Regie für die Eisenbahnen der besetzten Gebiete eingerichtet, die an die Stelle der deutschen Verwaltung treten soll. Diese Maßnahme ist völkerrechtswidrig und verletzt den Vertrag von Versailles. Alle Weisungen und Anordnungen der Regie sind ungültig. Die deutsche Regierung besteht daher allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der deutschen Reichsbahn:

1. Keiner Weisung der Regie Folge zu leisten.
2. Jedes Zusammenarbeiten mit der Regie wird untersagt.

3. Der Aufforderung der Regie, unverzüglich zu den früheren Posten zurückzukehren und den Dienst wieder aufzunehmen, ist unter keinen Umständen und an keiner Stelle nachzukommen. Zu den von den Franzosen und Belgiern besetzten Stellen kehrt deutsches Personal nur dann zurück, wenn die betreffende Dienststelle zuvor von dem französischen oder belgischen technischen Eisenbahnpersonal geräumt ist.

4. Verstöße gegen vorstehende Weisungen ziehen schwerste Disziplinarstrafung, insbesondere Dienstentlassung sowie strafrechtliche Verfolgung nach sich.

Die Anordnung der Regie zeigt, daß Frankreich und Belgien ohne die deutschen Eisenbahner den Eisenbahnbetrieb nicht in Gang setzen können. Deshalb kommt alles darauf an, daß jeder auch den neuen Verordnungen gegenüber standhält. Voller Schadenersatz wird allen durch die Maßnahmen der Franzosen und Belgier betroffenen Eisenbahnern und ihren Familien zugesichert. Galtet fest aus wie bisher.

Die sämtlichen Grosorganisations in Gemeinschaft mit den Personalvertretungen haben sich vollinhaltlich hinter das Verbot des Reichsverkehrsministers gestellt.

Der Ausweisungsterror gegen die Eisenbahner.

Frankfurt a. M., 24. März. Anscheinend auf Grund der französisch-belgischen Regieverordnung sind in Worms bereits 88 Inhaber von Dienstwohnungen, die sich den Franzosen nicht gefügig zeigten, innerhalb 24 Stunden aus

ihren Dienstwohnungen ausgewiesen worden. Auch in Karlsruhe wurden 14 Eisenbahnbedienstete, die unter den Franzosen nicht arbeiten wollten, ausgewiesen. Ferner ist der Vorstand des Betriebsamts in Worms 2. Regimentsbahnrat Jordan, verhaftet und ausgewiesen worden. Die Familie hat innerhalb vier Tagen zu folgen. (W. T. N.)

General v. Mudra von den Franzosen verhaftet?

Frankfurt a. M., 25. März. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus London: Der bekannte preussische Heerführer General v. Mudra ist von den Franzosen verhaftet worden. v. Mudra war Führer der Argonnetruppen. (W. T. N.)

Ausweisungen aus Buer.

Münster, 24. März. Aus Buer sind heute ausgewiesen worden: Oberbürgermeister Zimmermann, Oberbergat Hrens von der Berginspektion 3 und der Oberbergat Rassel von der Berginspektion 5. Letztere beiden müssen das besetzte Gebiet sofort, Oberbürgermeister Zimmermann binnen vier Tagen verlassen.

Der neue Deutschenmord in Vorkalle.

Vorkalle, 25. März. Der 27 Jahre alte Bergmann Karl Fracht wurde gestern, wie bereits kurz gemeldet, an der Bahnstrecke zwischen Vorkalle—Vollmarstein von einer französischen Patrouille erschossen. Fracht befand sich auf der Reise nach Bochum und mußte wegen der Jugunterbrechung in Vorkalle aufhalten. Er versuchte dann mit zwei Mitreisenden seine Reise zu Fuß fortzusetzen, geriet dabei in die Nähe der militarisierten Bahnstrecke Vollmarstein—Vorkalle, die er jedenfalls in Unkenntnis der erlassenen Bestimmungen zu überschreiten versuchte. Dabei wurde er von den französischen Bahnhofswehr erschossen. Die Zeugenvernahmen haben keinerlei Anhaltspunkte für die von französischer Seite verbreitete Darstellung ergeben, daß von deutscher Seite auf die französische Wache Schüsse abgegeben worden seien. Trotz wiederholter Bemühungen von deutscher Seite ist die Leiche bisher nicht freigegeben worden. (W. T. N.)

Eine Erklärung der völkischen Freiheitspartei im Reichstag.

Drei Sitzungen wegen Beschlußfähigkeit. — Neue Kämpfe.

In der Nachmittags-Sitzung des Reichstages, die Präsident Lobe nach der ersten beschlußfähigen Sitzung am Sonnabend einberufen hatte, erklärte Reichsfinanzminister Herms zu der Entschließung v. Guérard wegen der Verbilligung des Brotes für Kinderbewilligte, daß er mit derselben einverstanden sei. Es könne eine solche Verbilligung aber nur im Hinblick an ein bestehendes Gesetz erfolgen, da für ein neues Gesetz die erforderliche Zeit zu lang sein werde. Vor dem Beginn der Abstimmungen bezweifelten Abgeordneter Leutencher (D. Sp.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. — Bei der Abstimmung erschienen die sämtlichen Vertreter der bürgerlichen Parteien nicht wieder im Saal, es wurden insgesamt 143 Stimmen abgegeben. Das Haus ist somit beschlußfähig.

Bei Beginn der dritten Sitzung beantragte Abg. Müller-Franken (Soz.) an die Spitze der Tagesordnung das den Ernährungsetat zu setzen. — Abg. Emminger (D. Sp.) widerspricht diesem Antrag. Die vorher getroffenen Abmachungen seien insofern nicht eingehalten worden, als für die Krankenkassen entgegen dem Programm vier Stunden erforderlich wurden. Trotzdem hätte gestern die Linke durch ihre Sabotage die Durchberatung dieses Etats vereitelt. Was gestern der Linke recht war, sei heute der Rechten billig!

Nach längerem heftigen Auseinandersetzen zwischen den Abg. Ledebour, Leutencher, Müller-Franken, Freytag und Dittmann schließt die Debatte. Die Petitionen werden genehmigt.

Präsident Lobe gibt dann dem Abg. Graefe das Wort zu einer Erklärung:

Abg. v. Graefe (Deutschvölkische Freiheitspartei) wird von säkularen Zwischenrufen der Linken empfangen. Er erklärt:

Gestern hat der preussische Minister Severing in willkürlicher Mißachtung der Rechtsfrage und seiner persönlichen Verfügungen die Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei verfügt (Reichs. Reichs. Anst.). Damit hat Herr Severing gegen fundamentale Grundzüge der Reichsverfassung verstoßen, nach denen politische Parteien der Auflösung nicht verfallen können. Das Vergehen des Ministers ist um so schwerer, als er selbst vor einigen Monaten diese verfassungsmäßigen Grundzüge ausdrücklich anerkannt hat. Wir legen gegen den Verfassungsverstoß nicht nur wegen der Deutschvölkischen Freiheitspartei, sondern auch des gesamten Reichstages und seiner fundamentalen Rechte klärende Verwahrung ein und erwarten von der Reichsregierung, daß sie unverzüglich die gebotenen Maßnahmen zum Schutze der Reichsverfassung ergreift. Gegen die Auflösung der Deutschvölkischen Freiheitspartei haben wir die Reichsregierung eingelegt, deren unverzügliche Behandlung wir erwarten. Auch hier verlangen wir von der Reichsregierung, daß sie ihren Einfluß ausübt, unser Verfahren zu beschleunigen. Ingleich stellen wir fest, daß alle Vorwürfe des Herrn Severing, daß die Deutschvölkische Freiheitspartei Hochverrat getrieben oder Vorbereitungen dazu getroffen habe, jeder Begründung entbehren. (Stürmischer Lärm auf der Bank, Abg. Malzahn (Komm.) ruft dem Redner Belästigung zu und wird nach Wiederholung dieses Rufes zweimal zur Ordnung gerufen.) — Kommen Sie nur raus, dann werde ich Ihnen zeigen, wer feige ist! (Großer Lärm im ganzen Hause, einige kommunistische Abgeordnete gehen zur Rednertribüne hinaus und auf den Redner los. Von der anderen Seite stellt sich Abg. Spang in die Nähe des Redners. Große Entrüstung auf der Rechten und Linken; Schamlos, zwölfe gegen einen! — Präsident Lobe bittet endlich alle Damen und Herren, die Plätze einzunehmen, sonst könne die Sitzung nicht zu Ende geführt werden. Nachdem einigermassen Ruhe eingetreten ist, kann der Redner fortfahren.) Diese Vorwürfe sind auch nicht mit einem Schein des Beweises belegt. Wir beantragen deshalb, noch heute oder jedenfalls vor dem Auseinandergehen in die Oberferien eine Vollziehung zur Aussprache über den Verstoß des Herrn Severing anzuberaumen. Meine Freunde sind nicht gewillt, sich dem verfassungswidrigen Verbot des Herrn Severing zu fügen; wir erkennen das Verbot des Herrn Severing als gesehlich nicht an und werden uns in unseren verfassungsmäßig gewährleisteten Rechten nicht beeinträchtigen lassen.

Nach einer Geschäftsordnungsansprache wird die nächste Sitzung auf den 11. April angelegt.

Erhöhte Alarmbereitschaft der preussischen Schutzpolizei.

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ meldet, hat der preussische Minister des Innern, Severing, am 24. März an die Oberpräsidenten folgendes Telegramm geschickt:

„Wegen drohender Unternehmungen radikaler Elemente erhöhte Alarmbereitschaft der Schutzpolizei überall anordnen. Ebenso ist größte Aufmerksamkeit der Kriminalpolizei geboten. Erwarte gegebenenfalls schärfstes Zutreten.“

Protestaktion der Deutsch-Nationalen gegen Severing.

Die deutsch-nationale Fraktion des Reichstages hat folgende Interpellation eingebracht:

1. Der preussische Minister des Innern hat die Deutsch-völkische Freiheitspartei aufgelöst, die im Reichstage durch drei Abgeordnete vertreten wird. Die Auflösung einer politischen Partei mit parlamentarischer Vertretung ist ein außerordentlicher Vorgang, der in der Vergangenheit keinesfalls vorgekommen ist. Ist die Auflösung eine schwere Verletzung der Freiheit des politischen und parlamentarischen Lebens? Ist der Reichsregierung bekannt, mit welchen Gründen und tatsächlichen Unterlagen die preussische Regierung ihr Vorgehen rechtfertigt, und ist sie bereit, zu den durch dieses Vorgehen aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen?

2. Der preussische Minister des Innern hat die Behörden angewiesen, gegen alle Selbstschutzorganisationen einzuschreiten, insbesondere alle Versammlungen, die sich eines Schutzes bedienen, zu verbieten oder aufzulösen. Diese Anweisung entbehrt der rechtlichen Grundlage, soweit es sich um die berechnete Notwehr gegen die Einnahme erlaubter Versammlungen sowie gegen gewalttätige Angriffe auf das Eigentum und die persönliche Sicherheit und Freiheit handelt. Sie ist um so berechtigt, als die Behörden es vielfach an dem notwendigen Schutze gegen die Gewalttätigen linksradikalen Elemente fehlen lassen, und deshalb geeignet, lebhafteste Verurteilung in den Kreisen der Bevölkerung hervorzurufen, die gemißt sind, unter dem Schutze der Gesetzgebung den Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuwirken und in dem gemeinsamen Abwehrkampfe gegen den äußeren Feind die Einheit des Volkes aufrechtzuerhalten.

Verhaftungen in Schlessen.

Breslau, 24. März. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Juli 1923 erteilte der Oberpräsident von Niederschlesien im Zusammenhang mit den Ausschließungsminister Severings im preussischen Landtage Ostbefehl gegen den Ingenieur Erich Witt, dem Ingenieur Heinz Wilmshausen, Frau Armgard von Reichenau und den Kaufmann Hans Werner Striunz, sämtlich aus Breslau, ferner gegen den Kaufmann Johann Teckler in Trebnitz und den früheren Postamt Vorst von Lettenborn in Berlin. Die Polizei nahm ferner eine Reihe von Hausdurchsuchungen vor, bei denen wichtiges Material zutage gefördert wurde.

Eine erhebende Ruhrhundegebung in Berlin.

Das Sängerfest vor dem Reichstagsgebäude.

Berlin, 24. März. Eine Hundgebung der Freue für Rhein und Ruhr, veranstaltet vom Berliner Sängerkreis und mit seinen 4000 Mitgliedern und dem Philharmonischen Blasorchester, fand am Sonntag mittig vor dem Reichstagsgebäude ihren überwältigenden Höhepunkt. Auf dem weiten Platz umgab eine Hund Hunderttausende zahlende Volksgenossen, die sich drängten, Kopf an Kopf den ehernen Wismar. Nach der Hofkapelle über das deutsche Volklied, die wie ein mächtiges Band, das sich über den Saal hinwegspannt, das Gebet „Gott, der Welt, der Welt, der Welt“ zum Himmel empor, und Ernst Moritz Arndts „Trübsal der Welt, der Welt, der Welt“, der wollte keine Anstalt, die Menge zu benehmen, schloß die Veranstaltung mit gleicher Zeit von verschiedenen Plätzen die Abgeordneten Dr. Baverz von den Deutsch-Nationalen, Dr. Everling von der Deutschen Volkspartei, Dr. Kleischer vom Zentrum und der Demokratische, als Vertreter der verschiedenen Berufsverbände sprach der Sozialdemokrat Janetzki, und ferner der Ruhrschilling Dr. Rieger, der wegen „deutscher Propaganda“ von den Franzosen verhaftet und zu Gefängnis verurteilt worden war, aber seinen Schergen hatte entfliehen können; er schloß besonders eingehend die Lippen unserer Brüder und Schwäger im Ruhrgebiet. Tief ergriffen, entblöhten Hauptes, standen die Männer, heiße Tränen rollten über die Wangen der Frauen, als die Inbrunst des Niederländischen Landweides mit seinem „Derr mach und frei“ zum Himmel emporstie. Eine letzte Gabe brachte, nachdem das von der Menge angestimmte „Deutschland, Deutschland über alles“ verklungen war, die 4000 Sängern den dankbaren Zuhörern mit dem wichtigsten Vortrag des Deutschenliedes dar. Dann erteilte ein dreifaches, donnerndes, sich wie eine riesige Welle fortplanzendes Hoch auf unser geliebtes deutsches Vaterland, und nur ähnernd und langsam gingen die Massen auseinander.

Nach ein ereignisreichen Abend! Durch 400 Damen wurden Sammlungen für die Ruhrhilfe veranstaltet. Die Gefeuerlichkeit war überwältigend. In der feierlichen Gänge war es den Teilnehmerinnen nur schwer möglich, an den einzelnen Tischen vorzurücken, die ihnen von allen Seiten ihre Geldstücke entgegenstreckten. Die Opfergaben wurden so schnell gefüllt, daß sie mehrmals geleert werden mußten.

Zum Schluß der Hundgebung am Königsplatz gelang es mehreren hundert jungen Mädchen, durch das Brandenburger Tor nach dem Pariser Platz zu gelangen. Die verführten sie vor dem französischen Volkshausgebäude zu demonstrieren, wurden aber durch schnell herbeigekommene Schutzpolizei ohne besondere Zwischenfälle gestreut.

Nr. 64. Dresdener Nachrichten, 26. März 1923. Seite 2.

Die Erstaufführung von Wagners „Liebesverbot“.

München, 24. März 1923.

Unter heraldischem Pfeiff eines festlich gestimmten Orchesters am Sonntagabend in der Staatsoper zu München die Erstaufführung von Richard Wagners „Liebesverbot“ vor sich gegangen. Eine Erstaufführung, die eigentlich eine Uraufführung war; denn man, nachdem man den komplizierten Apparat des Werkes auf der Bühne kennen gelernt hat, versteht man, daß die einzige Aufführung, die am 29. März 1868 nach sechzigjähriger Überlieferung in Magdeburg herauskam, in der Tat nur jene übernatürliche Schwimmschiff gewesen sein kann, als die Wagner selbst sie humorvoll schildert. Von den Wertwürdigkeiten dieser Aufführung, sowie der ganzen Geschichte und Eigenart des Werkes ist an dieser Stelle vor kurzem eingehend die Rede gewesen. Die Erwartung, daß die Münchner Wiederbelebung ein hochinteressanter historischer Eindruck werden würde, lag sich nicht getrübt. Aber man zog noch mehr Gewinn aus diesem Abend. Denn es war doch auch eine wirkliche künstlerische Freude, diese Probe eines merkwürdigen Genies kennen zu lernen. Um als solche das „Liebesverbot“ zu erkennen, gilt es nicht nur an die Musik zu denken, sondern an den menschlich-musikalischen Gesamtindruck. Daß der einundzwanzigjährige Wagner dieses farbige, lebendige Werk, in dem alles klingt, alles leuchtet, alles wirkt, so klar und hell, wie ein Licht, ist ja doch die höchste Anerkennung, die man ihm machen kann. Und doch ist es nicht die Musik, die die Idee noch so sehr das Bewußtsein vermittelte Sturm- und Drangläure tragen. Eben deshalb ist nicht zu verstehen, warum ehrliche Wagnerianer sich gegen eine solche Aufführung nicht so sehr bekümmert haben: sie kann trotz allem doch dem Reiz der Kunst machen.

Das einzige Bedenken, das auch wir im Stillen gegen den nunmehrigen Wagners Verbot hegen, hat die Aufführung entkräftet. Wir fürchten, daß die antinationalen Tendenzen, die Wagner als gelebter Rival des „Jungen Deutschlands“ der Handlung gegeben hatte, dem heutigen Empfinden widerstreben können. Denn Wagner wollte ja eigentlich mit der Welt der pharisäischen Staatsmänner Friedrich, der dem Volk von Palermo die Freuden des Helms, des Karnevals und der Liebe bei Todesstrafe verbot, dann aber sich heimlich mit der Hofherzogin Isabella sich karnevalesk verhalten, unter Verherrlichung des so viel feineren, lebensnäheren

Ein abenteuerlicher französischer Zahlungsplan.

Deutschland bezahlt alles ohne Rücksicht auf seine Leistungsfähigkeit.

Paris, 25. März. „Echo de Paris“ lehnt heute das Londoner Zahlungsstatut als Grundlage für eine Neuordnung der Reparationen ab und befürwortet einen Zahlungsplan, wonach die deutschen Verpflichtungen zu bemessen wären:

1. nach den für den Wiederaufbau der in Betracht kommenden Länder erforderlichen Summen. Dieser Teil der Reparationen wäre mit einer Priorität auszusprechen,
2. nach dem Betrag der englischen Schuld an die Vereinigten Staaten zuzüglich des Betrages der französischen und italienischen Schuld bei England und Amerika,
3. nach der Höhe der Reaktionskosten, die auf Grund einer ersten Hypothek zu erheben wären.

Wenn sich dann später englische und amerikanische Finanzmänner fänden, die den alten Streit über die deutsche Zahlungsfähigkeit wieder aufnehmen, so würde Frankreich nicht mehr Gefahr laufen, die Kosten dafür zu tragen, aber es würde auch kein Grund mehr vorliegen, auf diesen Streit wieder zurückzukommen. Deswegen wäre die gefährliche Kontroverse über die interalliierten Schulden, von der Frankreich noch recht viele Schwierigkeiten erwarten könnte, wenn es ihr freien Lauf ließe, ein für allemal beizulegen. Eine derartige Lösung bedürfte zur Ergänzung einer vorübergehenden Unabhängigkeitsklärung der Reparationskommission. (1) Die Regierungen müßten es selbst übernehmen, daß die neue Regelung in großen Zügen festzulegen ist.

Die Verschwendung der französischen Wiederaufbaugelder.

Paris, 25. März. „Echo National“ veröffentlicht die Antwort des Ministeriums für die besetzten Gebiete auf eine Anfrage des Abg. Housset über die Verteilung der bis zum Dezember gegebenen Entschädigungen für den Wiederaufbau. Es ergibt sich daraus, daß bis zu dem genannten Zeitpunkt insgesamt 4 1/2 Milliarden für den Wiederaufbau verausgabt waren. Angehlich seien nochmals Entschädigungen in Höhe von 8 1/2 Milliarden (1) zu zahlen. (2. T. B.)

In zwei Tagen 44 Zollbeamte ausgewiesen.

Paris, 25. März. Aus Koblenz wird gemeldet, daß am 21. und 22. März von der Rheinlandskommission 44 Zollbeamte ausgewiesen worden sind. Die Familien der ausgewiesenen Beamten haben ebenfalls den Ausweisungsbefehl erhalten.

Schleswig-Holstein-Feter in Kiel.

Kiel, 24. März. Die Provinz Schleswig-Holstein begeht heute in würdigen Feiern in Stadt und Land den 76. Gedenktag der schleswig-holsteinischen Erhebung. Die Stadt Kiel trägt reichen Flaggenschmuck. Kurz nach 11 Uhr vormittags trat der preussische Ministerpräsident Braun ein. Er begab sich mit seiner Begleitung nach der Universität zur Teilnahme an einer in der Aula der Universität stattfindenden Feter. Prof. Dr. Hartung hielt den Festvortrag. Nach Beendigung der Universitätsfeier fuhr der Ministerpräsident zu dem Festsaal im Kollegienhof des Rathauses. Nachdem das Niederländische Dankgebet verklungen war, begrüßte der Kieler Oberbürgermeister Dr. Vucke die zahlreich erschienenen Gäste und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß am Ende der lebigen Bewegung in Deutschland das Wort wahr werden möchte, das am Anfang der schleswig-holsteinischen Bewegung stand: „Up ewig ungedeelt! Das ganze deutsche Vaterland up ewig ungedeelt!“

Darauf ergriff Ministerpräsident Braun das Wort zu einer längeren Rede, in der er zunächst die Geschichte des schleswig-holsteinischen Freiheitskampfes kurz zusammenfaßte. Der Kampf für Schleswig-Holstein wurde ein Kampf Deutschlands, ein Kampf für Deutschlands Einheit, Freiheit und Größe. Dieses Bewußtsein zu Deutschlands Freiheit, Einheit und Größe tut auch jetzt wieder bitter Not in diesen qualvollen Tagen und Wochen, wo die junge deutsche Republik um Sein oder Nichtsein ringt gegen einen feindtrunkenen, machtgierigen Feind, der sich, das wird jeden Tag offenkundig, die Vernichtung der deutschen Wirtschaft, die Zerschlagung der deutschen Einheit zum Ziel setzt hat.

Säufer zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Oldenburg, 24. März. Heute fand im Schwurgerichtssaal des Landgerichts die Hauptverhandlung gegen Häuher und Genossen statt. Mit Bezug auf das Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik wurde festgestellt, daß Häuher in einer Versammlung in Oldenburg beleidigende Ausdrücke und Schimpfworte gegen die oldenburgische Regierung geäußert habe, und daß er die Massen durch seine Worte aufzureizen versuchte. Auch des Verstoßes der Häuher gegen das Verbot, sich an dem Teilmenschen Amtsgeld zu beteiligen, wurde er für schuldig befunden, da verurteilt wurde, einen Druck auszuüben, um die Freilassung des zur Mitternacht zu erwirken. Häuher erhielt eine Gesamtsstrafe von 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis.

Verliches und Sächliches.

Eine Hilfsaktion für die Kirche.

Der Landesverband Sachsen der Deutsch-nationalen Volkspartei erteilt im Einvernehmen mit der deutsch-nationalen Fraktion des Reichstages den folgenden Aufruf an unsere evangelischen Volksgenossen:

„Unsere evangelisch-lutherische Kirche ist in schwerer Not. Viele ihrer Diener sehen sich gezwungen, andere Dienste aufzusuchen oder einen Nebenberuf zu treiben. Dadurch aber lastet die Seelsorge auf immer weniger Schultern und die seelisch sittlichen Güter, die uns die Kirche vermittelt, werden uns immer schwerer ausgedient. Und dies in einer Zeit, in der der Ruf nach dem Gebiete des Religiösen und Sittlichen nach einer doppelt eifriger Betätigung der Seelsorge geradezu schreit!“

Von der sächsischen Staatsregierung ist keine Hilfe zu erwarten, sie sieht dem Verfall von Moral und Sittlichkeit zu. Die Feinde des Christentums werden schon von Jugend auf den Keim des Guten in den Seelen. Wer sich zu uns bekennt, bekennt sich damit zu der christlichen Weltanschauung. Nur tätiger Eiferwille zehlet, daß es uns mit dieser Weltanschauung ernst ist. Wir müssen selbst helfen.

Deshalb rufen wir an alle Mitglieber und Freunde im sächsischen Vaterlande die dringende Bitte, sich der notwendigen Kirche mit allen Kräften anzuschließen. Die Landesgenossen hat zwar eine erhöhte Nachberufung der Kirchenrenten beschlossen, doch werden Monate verstreichen, bis diese Summen zur Verfügung stehen. In der Zwischenzeit ist die Kirche ohne Einkünfte. Deshalb tut unendlich viel! Jedes Gebet ein Vielfaches seiner vorjährigen Kirchenrenten. Der Betrag wird auf Wunsch bei der späteren ordnungsgemäßen Erhebung der Kirchenrenten in Anrechnung gebracht werden können. Nicht um die augenblicklichen Anhaber der archaischen Renten und der Kirchenrenten handelt es sich, sondern um die Rettung der höchsten Menschheitsgüter durch diese schwere Zeit; darum: „Auf ans Werk!“

Bejauliches aus dem sächsischen kommunistisch-sozialistischen Paradiese.

In der ersten Session der Nr. 70 der „Leipziger Volkszeitung“ vom 23. März steht an der Spitze in fettem Drucke folgender Aufruf:

„Kommunisten! Sozialisten! Auf vielfache Anfragen aus den Betrieben teilen wir den Parteigenossen mit, daß die letzte Funktionärsversammlung einmütig die Auffassung war, daß ein proletarischer Selbstschutz von der Partei allein zu bilden ist, daß dies aber keinesfalls mit der K. P. D. geschehen darf. Auf Grund dieser Stellungnahme erlauben wir alle Genossen, die Versuche der Kommunisten, in den Betrieben gemeinsame Abwehrkommissionen zu bilden, zurückzuweisen. Die Parteiparteileitung wird nächste Woche erneut auf der Frage Stellung nehmen, ebenso eine Mitgliederversammlung in Groß-Weißitz. Das Ergebnis dieser Beratungen wird den Genossen unterbreitet werden. Bis dahin darf kein Genosse etwas unternehmen, was der Partei Schwierigkeiten bereiten könnte. Nach der Stellungnahme der Funktionäre ist nicht damit zu rechnen, daß im Leipziger Bezirk Abwehrorganisationen allgemein mit der K. P. D. gebildet werden. Der Bezirksvorstand der K. P. D. Heinrich Fischer, Vorsitzender.“

Die neue sozialistische Mentener von Kommunisten Gnaden ist noch nicht endgültig festgesetzt und schon zeigen sich innerhalb der beiden verbundenen Parteien Gegenstände, deren Verteilung nicht so einfach sein dürfte, wie man es in einem Teil der sozialdemokratischen Presse daraufstellen konnte. Daß sich ausgerechnet über die Frage des proletarischen Selbstschutzes gegenwärtige Auffassungen breitmachen, läßt nicht den Eindruck zu, daß man einander mit atemem Vertrauen begegnet.

Der Verband von Arbeitgebern der Sächsischen Textilindustrie

bleibt seine 77. Hauptversammlung zu Chemnitz ab. Aus allen Teilen Sachsens waren die Mitglieder in außerordentlicher Anzahl zusammengekommen, um an der in diesen schwierigen Verhältnissen besonders bedeutsamen Versammlung teilzunehmen. Im geschäftlichen Teil erstattete Bericht Dr. Helm an den Geschäftsbericht, der erkennen ließ, wie sehr im Jahre 1922 die Aufgaben des Verbandes gewachsen sind. Nach der Zahl der angeschlossenen Firmen und der beschäftigten Arbeiter ist er der größte Fachverband im Deutschen Reich. Justizrat Koppisch kam auf das verflozene Geschäftsjahr und die Aussichten für das neue Jahr zu sprechen, wobei er mit Befriedigung hervorhob, daß es trotz aller Schwierigkeiten gelungen sei, erfolgreich über das Jahr hinwegzukommen. Er freute sich, a. der Zuwachs von Mitgliedern gewesen. Der Anblick in das neue Jahr erlaube alle Mitglieder des Verbandes mit größter Sorge, da die Betriebsmittel mit den Preisen der Rohstoffe nicht haben Schritt halten können. Der empfindliche Mangel an Betriebskapital werde noch verschärft durch die Politik der Banken, die im Anschluß an das Vorgehen der Reichsbank zur Stabilisierung der Währung die Kredite wesentlich einschränkten. Inwiefern es unter diesen Umständen möglich sein werde, den Export aufrechtzuerhalten, müsse dahingehend bleiben, zumal sich jetzt die Inlandspreise den Auslandspreisen angepaßt und diese in vielen Fällen schon überhöhten

Kunst und Wissenschaft.

Sächsischer Kunstverein.

Die Frühjahrsausstellung im Sächsischen Kunstverein auf der Brühlischen Terrasse wurde am Sonntag vormittag mit einer kleinen Feier eröffnet, bei der diesmal die Musik stimmunggebend mitwirkte. Das Dresdener Sinfonieorchester der Herren Lehmann, Schneider, Wipshahn, Kropffohle spielte im großen Stuppelhof Hingebend und mit musikalischer Wärme ein Quartett von Mozart, wofür es von dem großen Kreise der zur Eröffnung geladenen Damen und Herren herzlich bedankt wurde. Nicht mehr wie früher waren

Welter der romanischen Völker geben. Das könnte und heute freilich nun nicht geschehen. Aber es kommt im lebendigen Bühnendruck nicht im mindesten heraus, so wenig wie ein paar gepfeifte jugendliche Privatstimmen. Man erlebt auf der Bühne das Ganze nur als ein unbesongenes, frisch und frisch vorübergehendes Lustspiel mit ein paar eingestreuten Empfindsamkeiten und patriotischen Akzenten. Unbedeutend daran wirkt lediglich die Musik, aber auch sie keineswegs etwa in abstrakter Sinne. Spahia ist es ja freilich, zu wissen: Das ist von Richard Wagner, und doch fortgesetzt Bellini und Weber zu hören. Sich zu sagen: der Mann hat nachher die „Waldmännchen“ geschrieben, während man ihm im Augenblick doch höchstens noch den „Troubadour“ zutrauen könnte. Aber ohne solche Vergleiche, lediglich als — sagen wir Kapellmeister — aus dem Jahre 1868 genommen, wirkt auch die Musik an sich labhaft tolerant. Und wir müßten sehr bezweifeln, ob irgendeine der damals gangbaren Opern von Weber und Bellini selbst ein heutiges Theaterpublikum noch so gut unterhalten könnte, wie diese Arbeit ihres zeitweiligen jugendlichen Verehrers. Es herrscht die französische und italienische Opermelodie in oft recht gewöhnlicher Form, aber in ihr gehend und vor allem reich die Situation treibt. Es herrschen die „stille und prägnante“ Instrumentationseffekte der gleichen Stilzeit, aber so klar und geschickt gemischt, daß man eher in einem einundfünfzig als einundzwanzigjährigen vorwärtszählenden Kapellmeister den Urheber vermuten möchte, wenn nicht in allem doch wieder ein so edel jugendlicher Zug und Schwung lebte. Etwas ungleichmäßig ist das Ganze freilich. Vor allem merkt man, daß die Arbeit gegen das Ende an gedringt hat und darum anleibt sehr glücklich an Herzensphrasen verfaßt ist. Auch in Kritik, Pathos und Passion sehr unbedenklich zusammengewürfelt. Aber freilich liegt der wachsende Feuerfleck hervor, und so recht man lächelnd mit. Den letzteren Wagner lassen nur ein paar hochfliegende patriotische Momente in der Partie des Friedrich ahnen, und vor allem eine Hofherzogen, die kolossalisch besonders sein gegen mit hohen Vohengrünvögelinnen das Rom-Motiv aus „Tannhäuser“ als Salvo regina bringt. Soudt klingen höchstens ein paar Paraphrasen aus „Athen“ vor, die aber eigentlich auf Spontini zurückgehen. „Athen“ ist aber auch in der großartigen Aufmachung mit einer Überfülle riefenhaltig aufgestimmter Ensemblemusik ganz im großen Opernstil zu spüren. Würde man das „Liebesverbot“ kritisch machen, so wäre wohl eine Aufführungsbauer heraus, der der berühmten, bis Mitternacht währenden Dresdener „Athen“-Premiere an Selbstbauern kaum viel nachhände.

In München kam man für diesmal mit drei Stunden aus. Das heißt, man hatte schließlich gekürzt, und das kam der Wirkung nur zugute, ohne daß darum die Charakteristik vermischt

gation. Die Bedauern müße festgestellt werden, daß die Kon-
kurrenzfähigkeit der deutschen Industrie außerordentlich ge-
schwächt, so schon ziemlich geschwunden sei. Als ein betrübliches
Zeichen der Zeit sei die Tatsache anzusehen, daß bereits
ein Prozent aller des Herabdes angeführten Betriebe haben
erschließliche Betriebsbeschränkungen vornehmen müssen. Pro-
fessor Dr. Kornel von der Universität Gießen hielt
einen Vortrag über das Thema: „Der soziale Gegenstand und
seine Überwindung“. Die Ausführungen zeigen die Ver-
sammlung mehrere Stunden wüßig in ihren Mann. — Wegen
den Einbruch in das Ruhrgebiet richtete sich eine
Entschleunigung, in der es zum Schluß heißt: „Die sachlichen
Zustände der Arbeiter wissen, daß der Kampf ohne Waffen, der
Kampf der sittlichen Kräfte in Westfalen und im Rheinland,
sowie dem sonst besetzten Gebieten schiedlich als dem übrigen
Reich ist. Sie helfen sich deshalb geschlossen hinter ihre
im Ruhr- und Rheingebiet in unerklärlicher Treue aus-
dauernden Brüder und danken ihnen aus tiefstem Herzen für
die bereits vollzogenen, selbstverleugenden Taten und hoch-
herzig gedachten gewaltigen Opfer.“

Die Bedeutung der Vitamine für die Ernährung.

Ein Vortrag im Gewerbeverein.
Der Direktor der Landesstelle für öffentliche Gesundheits-
pflege Professor Dr. Heiduschka sprach am Mittwoch in
einer Verlesung des Gewerbevereins über die Er-
gänzungstoffe in der Ernährung. Der Redner
behandelte zunächst die uns schon lange bekannten Nahrungs-
stoffe, die wir zum Auf- und Ausbau der Zellen, sowie zur
Erzeugung der Wärme- und Bewegungenergie unbedingt
nödig haben: Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate, Mineralien und
Wasser. Die neuere Erfahrung hat aber gezeigt, daß noch
andere Faktoren für die Ernährung von allergrößter Be-
deutung sind. Zunächst erkannte man, daß es Nahrungs-
mittel gibt, die nicht vollwertig sind. So ist die Milch für den
Eugling nur für eine bestimmte Zeit ein ausreichendes
Nahrungsmittel, da sie auffallend wenig Eisen enthält. Das
Kind wird bei fortwährendem Wachstum blutarm, wenn es
nicht mit der Milch etwas Spinal, zerhackte Karotten usw.
erhält. Von dieser Feststellung ist man zu der viel wichtigeren
gekommen, daß es Nahrungsstoffe gibt, über deren Natur man
noch nicht viel weiß. Das sind die Ergänzungstoffe, die so-
genannten Vitamine. In den achtziger Jahren des vorigen
Jahrhunderts wurde in asiatischen Gebieten eine eigen-
artige Krankheit, die Beri-Beri, beobachtet, die mit Abmagerung
und nervösen Erscheinungen einherging. Nur diejenigen
wurden davon betroffen, die sich von Reis ernährten. Wurde
die Kost geändert, so verschwand die Krankheit. Auch Hühner
gingen zugrunde, wenn man sie mit geschältem Reis fütterte.
Da ergab sich, daß die Reiskälten einen Nahrungstoff ent-
halten müssen, der die Krankheit verhindert. Solange der Reis
mit primitiven Hilfsmitteln unvollkommen geschält wurde,
war die Krankheit unbekannt geblieben, aber als die deutsche
Industrie Maschinen einführt, die ein viel gründlicheres
Schälen zulassen, trat die Krankheit auf. Leider beurtelten
viele Hausfrauen bei und immer noch die Güte des Reises
nach der Vollerheit, eine ganz verkehrte Ansicht. Skorbut und
Bergschorb sind ebenfalls auf vitaminlose Nahrung zurückzu-
zuführen, vermutlich auch die Moller-Barlowische Krankheit und
Rachitis. Es ist also wichtig, immer mit der Nahrung
zu wechseln. Wir kennen bis jetzt drei Gruppen von
Vitaminen, wahrscheinlich ist aber die Zahl noch viel größer.
Sie kommen in den allergeringsten Mengen vor und sind
äußerst empfindlich. Besonders wirkt die alkalische Reaktion
ungünstig. Solange sich Menschen und Tiere die Nahrung
frei wählen können, ist eine Gefahr für einen Mangel in der
Ernährung nicht vorhanden. Leider sind wir aber jetzt ab-
hängig vom Angebot und von den Kosten. Von allergrößter
Bedeutung für die ausreichende Ernährung sind frische Gemüse,
Obst, Butter und Pflanzenfette. Es ist nicht nur eine Unart,
daß die Kinder großen Hunger zum Obst haben. Das entspricht
einem natürlichen Bedürfnis. Fast ist es, beim Kochen Soda
oder Natron zuzusetzen, weil dadurch die Vitamine zerstört
werden. Es ist möglich, unserer Margarine diese Stoffe zu-
zuführen. Auch die meisten Konserven werden jetzt unter Be-
sichtigung der neuen Erkenntnis hergestellt. Wenn wir
die Vitaminfrage lösen wollen, fangen wir am besten schon
beim Tier an. Wenn das Tier falsch gefüttert wird, erhalten
wir vitaminarme Milch und Butter. Die Nahrung wird uns
zwar viel reichlich, aber keine Vitamine bringen. Wir müssen
annehmen, daß sich die Vitamine nicht erst im Tiere bilden,
sondern in der Pflanze, ja, daß in der Ackererde die Bausteine
dafür vorhanden sind. Das führt zur Frage der Düngung.
Es ist ein Fehler, die wertvollen Stoffe, die in der Stadt in
ungeheuren Mengen produziert werden, nutzlos den Flüssen
zu überantworten. In der vorbildlichen Landwirtschaft der
Schweizer geht kein Düng und kein Düng verloren. Der
Gärtner empfindet es als eine Verleugung, wenn der Galt
nicht seinen Acker benutzt. Wir müssen wieder dazu kommen,
die natürlichen Düngstoffe dem Boden zuzuführen. Je mehr
wir in der Ernährung den natürlichen Bedürfnissen Rechnung
tragen, desto weniger werden wir Gefahr laufen, daß Stör-
ungen mit ihren Folgeerscheinungen auftreten.
In der Verlesung wurden drei Mitglieder, die dem
Verein 15 Jahre angehören, von dem Vorsitzenden Professor

Dr. Benthien begrüßt. Infolge der Reichsfeier-
lichkeiten macht sich eine Verschiebung der Vortragsordnung nötig.
Nächsten Mittwoch wird ein Vortrag über den Hönsege-
lung stattfinden.

Gabelberger-Feier.

Die Dresdner Stenographenvereine nach Gabelberger,
vor allem die Mitglieder des bisherigen Neuen Ortsverbandes
Gabelberger, der sich kürzlich wieder mit dem alten Dresdner
Ortsverband zu einer großen Körperschaft zusammenschloß,
hat, hatten sich am Sonntag im Rathenowerpalais zu einer
Gabelberger-Feier versammelt. Sie war zugleich das
50-jährige Jubiläum des Dresdner Gabelberger-
Stenographenvereins von 1873, der ältesten Ver-
einigung Gabelbergerischer Kenner in Dresden, die auf
eine reiche Geschichte zurückblicken darf. Vordirektor
F. Ecker, einstmalig geprüfter Lehrer der Stenographie, em-
pfiel den Anwesenden einen herzlichen Willkommensgruß und lenkte
nach einem Hinweis auf die dunklen Tage, die das deutsche
Volk jetzt durchleben muß, das getragene Auge der Versammelten
auf den Meister Gabelberger, dessen Vorkämpfer und echte
deutsche Treue unser Volk gewährt, in Einigkeit und Ver-
schlossenheit auszuhalten. Denn nur dann werde die Rettung
für uns möglich sein. Die heutige Gabelberger-Feier habe
ihre besondere Bedeutung durch die neue stenographische Einig-
keit in Dresden und das goldene Jubiläum des Vereins von
1873, dem der Redner die besten Glückwünsche darbrachte.
Darauf sprach der Vorsitzende des Jubelvereins, Verbands-
direktionsbeamter Herrick Begrüßungs- und Dankesworte
und teilte mit, daß der Verein dem Justizamtmann Richard
G. Müller und dem Verlagshändler Wilhelm Meuter die
Ehrenmitgliedschaft verliehen habe. Außerdem erhielten
Herrick und Meuter die goldene Vereinsnadel. Begrü-
ßungswort übernahm der neugewählte Vorsitzende der ver-
einigten Verbände, Herrick, der die von ihm geleitete
unselbständige Arbeit. Der ausgezeichnete Redner hatte
wieder für eine glänzende Vortragssolge gesorgt. Die
F. Ecker-Kapelle spielte ein erstrebtes Programm. Die
Kammerlängerin Ella Stannner schloß in der Arie der
Agnese aus dem „Freischütz“ den süßen Wohlklang ihrer Stimme
und brachte dann einige Versen der Lieberkühne Schubert und
Schumann zu kühnem Klang. Ein Paß in beiden Sätzen
machte für die Stenographenjugend fast den Grundriss der
Kurzschreiber zu Schanden: In der Kürze liegt die Würze.

— 450 Kinder aus dem Hintergebirge trafen am Sonntag
früh 4 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof mit Sonder-
zug ein und wurden, nachdem sie vom roten Kreuz gepflegt
worden waren, nach ihrem Reiseziel Aufzug weitergeleitet.

— Die Wärgeschüler der kaufmännischen Angehörigen.
Der Schilddrüsenausschuss Groß-Dresden hat am Sonnabend
die Mitglieder der kaufmännischen Angehörigen im März für
die Metall-, Zigaretten- und chemische In-
dustrie, sowie für den Groß- und Einzelhandel
festgelegt. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband
wird in seiner Sitzung am heutigen Montag, abends 8 Uhr,
im „Krisall-Palast“ zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen.

— Deutscher Frauenbund e. V. In Dresden hat sich, wie
bereits in anderen sächsischen Städten, eine Ortsgruppe
des Deutschen Frauenbundes e. V. gegründet. Der forpatriotisch
angelegte sind: Der Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen,
die Frauenabteilung Dresden des Deutschen Offizierbundes,
der Verband für deutsche Frauenbildung und Frauenkultur,
der Hausfrauen-Verein von Dresden und Umland. Die
neue Ortsgruppe will hauptsächlich der Mittelstands-
frauen zu dienen. Zunächst hat sie damit begonnen, Frauen
der arbeitenden Stände auf bezahlte Heimarbeiter nachzuweisen.
Damen, die solche suchen, können sich an die Geschäftsstellen
der genannten Verbände wenden; ebenso werden Firmen, die
auf lohnende Heimarbeiter ausgeben, um nähere Mitteilung an
die gleichen Stellen arbeiten.

— Hühner-Rachitis im Central-Theater. Wagnis lief
die Wunde entlang. Die großen Splenialfälle, in denen
wenn alles verstanden ist, der Wagnis der Bühne zurück-
schimmer, haben nicht viel gesagt, aber vielfach drei: wird
jemand kommen? — Die Idee, die Wohlfahrtsvereine für
die Hühner auf 11 Uhr festzusetzen, die Wagnisse aber
gar erst um 12 Uhr festzusetzen — sie war verführerisch.
Aber Dresden ist solide. Schließlich sollte sich doch
etwas von C. L. Der erste Rang war verhältnismäßig
besetzt; im Parkett sah man Schreien, die ihren Zweck
erfüllten. Als die Vorstellung, die die ausgeputzten Kräfte des
Theaters vereinte, in aller ihrer Winterkeit, Grazie, Schlan-
keit und Spielkraft im Gange war, kamen noch einige. Das
Kräfteln eines großen leeren Raumes minderte sich, aber es
wich nicht ganz. Wie schade für die gut gedachte Veranstaltung,
für die Hingabe der Künstler und das Geschick und die
Vorbereitung der Theater! Willst du dich nicht als haupt-
verantwortlich; die Spielleitung und Bühnenaufmachung
waren bei Rudolf Müller, der gesellschaftliche Teil bei Wilh.
Werner, das Musikalische bei dem Kapellmeister Otto
Antonius und K. W. Macke einwandfrei aufgehoben.
Schließlich organisierte man sich zu vertraulicherer Geselligkeit.

Ein Teil, als die Vorstellung ausgegangen war, gruppierte sich
im Foyer; hier blieb die Stimmung etwas kühl; der
Reiz der Wagnisse mag zu sehr am Nachhaken geblieben.
Eine lustiger aufgeregter Dandieshaft hatte im Weinlokalraum,
wo man sich zu fünf, höchstens sechs so häufig verdrängen
kann, Quartier bezogen. Die lässliche und ebene Schar derer,
welche sich bei Speis und Trank und Tanz und Melodie
geloben, dem neuen Tag ins Gesicht zu leben, wimmelte im
Theaterkeller der Künstlerpiele. Hoffentlich ist hier auch noch
ein gewisser geldlicher Gewinn für die Sache des Abends
herausgebrungen.

— In dem Streik in den Dresdner Kinod am Anfang
voriger Woche teilte uns der Deutsche Berufsverband, Orts-
verwaltung Dresden, mit daß es sich nicht um eine Fortsetzung
der Plangamweiler Verhandlung habe, sondern daß die Arbeit-
nehmerorganisationen die Anerkennung eines von Dresdner
Schiedsgericht einstimmt gefällten Schiedsspruches ge-
fordert hätten. Diese Forderungen seien von Arbeitgeberseite
nicht zurückgewiesen worden, sondern es sei zwischen Arbeit-
geber- und Arbeitnehmerorganisationen, nachdem sich erstere
bereits erklärt hatten, den Schiedsspruch anzunehmen, eine
Einigung auf anderer Grundlage erzielt worden. Die Arbeit-
lei hierauf geschlossen wieder aufgenommen worden. Es könne
sich also in diesem Falle nicht um ein Spielverbot der Direk-
tionen handeln.

— Erhaltet den kleinen Reuten ihren Quab! Der kleine
Tierisch-Verein hat an den Rat der Stadt Dresden
ein Gesuch gerichtet, bedürftigen Hundebesitzern, die sich einen
Hund aus alter Anhänglichkeit oder aus Notwendigkeit, z. B.
zum Schutz der Wohnung, halten, auf besonderen Antrag
eine ratenweise Zahlung der Hundsteuer zu
erlauben. Da in diesem Jahre die Gesuche um Bewilligung zur
Hundsteuer in besonders großem Maße hier eingehen und
der Verein infolge der überaus großen Wertunterwerfung
leider nicht in der Lage ist, auch nur den kleinsten Teil der
bedürftigen Witzheller auszubehalten, richtet er die drin-
gende, verzweifelte Bitte an alle Tierfreunde, diesen
Nerthen durch mildtätige Spenden die Erhaltung ihrer Vierbeiner
zu ermöglichen. Spenden, auch die kleinste, nimmt mit herz-
lichem Dank entgegen die Geschäftsstelle des Allen Tierlieb-
vereins, Auguststraße 6, 1. (Postfach-Konto Dresden
Nr. 999).

Reiseprüfungen und Entlassungsfeiern.

Zwei sächsische Fach- und Fortbildungsschulen. Am Dienstag
nachmittags fand die letzte Entlassung der Schüler der Verla-
gerungs-, Kaufmanns-, Schreiber- und Buchdrucker-
Schule vor einer zahlreichen Versammlung der beteiligten Lehrer
und Eltern statt. Harmoniumspiel, Solopredigt eines Schülers
und die sehr eindrucksvolle Wiederbelebung des Osterpaschens
„Dank“ umrahmten die Rede des Schulleiters Ebert, der
die abgehenden Schüler in einem Hinblick auf die letzten 10 Jahre
deutscher Volkswirtschaftlicher Entwicklung zu erhellender Arbeit an
sich und für das Allgemeinwohl ermahnte. Die anwesenden Innungs-
obermeister und Vertreter der Prinzipale dankten herzlich für die
treue erprießliche Lehrarbeit, überreichten den Abgehenden Prämien
und betonten dankbar das persönliche Einwirken zwischen Schule
und Berufsvermittlung.

Die Entlassungsfeier in der sächsischen Handelsschule wurde
am 24. März festlich begangen und mit einem Orchesterspiel von Kantor
Eckardt eingeleitet. Direktor Ebert hielt eine Ansprache an die
abgehenden Schüler. Die Abgehenden erhielten 24 Abgebende, die
Januar 17, die 13. 26, die 21, die 24, die 28, die 31, die 1. 1900; auf die anderen
entfielen die Jahren 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vereine und Veranstaltungen.

— Allgemeiner Mietbewohner-Verein, Neu- und Oppell-
vorstadt, 2. Unterbezirk. Sitzung der Mieterkomitee Dienstag,
15. März, im Schmidts-Restaurant, Hauptstraße 84 (Donnerstag, 16. März,
Mittwoch, 17. März, Freitag, 19. März, Samstag, 20. März, Sonntag, 21. März,
Montag, 22. März, Dienstag, 23. März, Donnerstag, 25. März, Freitag, 26. März,
Samstag, 27. März, Sonntag, 28. März, Montag, 29. März, Dienstag, 30. März, Donnerstag, 1. April, Freitag, 2. April, Samstag, 3. April, Sonntag, 4. April, Montag, 5. April, Dienstag, 6. April, Donnerstag, 8. April, Freitag, 9. April, Samstag, 10. April, Sonntag, 11. April, Montag, 12. April, Dienstag, 13. April, Donnerstag, 15. April, Freitag, 16. April, Samstag, 17. April, Sonntag, 18. April, Montag, 19. April, Dienstag, 20. April, Donnerstag, 22. April, Freitag, 23. April, Samstag, 24. April, Sonntag, 25. April, Montag, 26. April, Dienstag, 27. April, Donnerstag, 29. April, Freitag, 30. April, Samstag, 1. Mai, Sonntag, 2. Mai, Montag, 3. Mai, Dienstag, 4. Mai, Donnerstag, 6. Mai, Freitag, 7. Mai, Samstag, 8. Mai, Sonntag, 9. Mai, Montag, 10. Mai, Dienstag, 11. Mai, Donnerstag, 13. Mai, Freitag, 14. Mai, Samstag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, Montag, 17. Mai, Dienstag, 18. Mai, Donnerstag, 20. Mai, Freitag, 21. Mai, Samstag, 22. Mai, Sonntag, 23. Mai, Montag, 24. Mai, Dienstag, 25. Mai, Donnerstag, 27. Mai, Freitag, 28. Mai, Samstag, 29. Mai, Sonntag, 30. Mai, Montag, 31. Mai, Dienstag, 1. Juni, Donnerstag, 3. Juni, Freitag, 4. Juni, Samstag, 5. Juni, Sonntag, 6. Juni, Montag, 7. Juni, Dienstag, 8. Juni, Donnerstag, 10. Juni, Freitag, 11. Juni, Samstag, 12. Juni, Sonntag, 13. Juni, Montag, 14. Juni, Dienstag, 15. Juni, Donnerstag, 17. Juni, Freitag, 18. Juni, Samstag, 19. Juni, Sonntag, 20. Juni, Montag, 21. Juni, Dienstag, 22. Juni, Donnerstag, 24. Juni, Freitag, 25. Juni, Samstag, 26. Juni, Sonntag, 27. Juni, Montag, 28. Juni, Dienstag, 29. Juni, Donnerstag, 1. Juli, Freitag, 2. Juli, Samstag, 3. Juli, Sonntag, 4. Juli, Montag, 5. Juli, Dienstag, 6. Juli, Donnerstag, 8. Juli, Freitag, 9. Juli, Samstag, 10. Juli, Sonntag, 11. Juli, Montag, 12. Juli, Dienstag, 13. Juli, Donnerstag, 15. Juli, Freitag, 16. Juli, Samstag, 17. Juli, Sonntag, 18. Juli, Montag, 19. Juli, Dienstag, 20. Juli, Donnerstag, 22. Juli, Freitag, 23. Juli, Samstag, 24. Juli, Sonntag, 25. Juli, Montag, 26. Juli, Dienstag, 27. Juli, Donnerstag, 29. Juli, Freitag, 30. Juli, Samstag, 31. Juli, Sonntag, 1. August, Montag, 2. August, Dienstag, 3. August, Donnerstag, 5. August, Freitag, 6. August, Samstag, 7. August, Sonntag, 8. August, Montag, 9. August, Dienstag, 10. August, Donnerstag, 12. August, Freitag, 13. August, Samstag, 14. August, Sonntag, 15. August, Montag, 16. August, Dienstag, 17. August, Donnerstag, 19. August, Freitag, 20. August, Samstag, 21. August, Sonntag, 22. August, Montag, 23. August, Dienstag, 24. August, Donnerstag, 26. August, Freitag, 27. August, Samstag, 28. August, Sonntag, 29. August, Montag, 30. August, Dienstag, 31. August, Donnerstag, 2. September, Freitag, 3. September, Samstag, 4. September, Sonntag, 5. September, Montag, 6. September, Dienstag, 7. September, Donnerstag, 9. September, Freitag, 10. September, Samstag, 11. September, Sonntag, 12. September, Montag, 13. September, Dienstag, 14. September, Donnerstag, 16. September, Freitag, 17. September, Samstag, 18. September, Sonntag, 19. September, Montag, 20. September, Dienstag, 21. September, Donnerstag, 23. September, Freitag, 24. September, Samstag, 25. September, Sonntag, 26. September, Montag, 27. September, Dienstag, 28. September, Donnerstag, 30. September, Freitag, 1. Oktober, Samstag, 2. Oktober, Sonntag, 3. Oktober, Montag, 4. Oktober, Dienstag, 5. Oktober, Donnerstag, 7. Oktober, Freitag, 8. Oktober, Samstag, 9. Oktober, Sonntag, 10. Oktober, Montag, 11. Oktober, Dienstag, 12. Oktober, Donnerstag, 14. Oktober, Freitag, 15. Oktober, Samstag, 16. Oktober, Sonntag, 17. Oktober, Montag, 18. Oktober, Dienstag, 19. Oktober, Donnerstag, 21. Oktober, Freitag, 22. Oktober, Samstag, 23. Oktober, Sonntag, 24. Oktober, Montag, 25. Oktober, Dienstag, 26. Oktober, Donnerstag, 28. Oktober, Freitag, 29. Oktober, Samstag, 30. Oktober, Sonntag, 31. Oktober, Montag, 1. November, Dienstag, 2. November, Donnerstag, 4. November, Freitag, 5. November, Samstag, 6. November, Sonntag, 7. November, Montag, 8. November, Dienstag, 9. November, Donnerstag, 11. November, Freitag, 12. November, Samstag, 13. November, Sonntag, 14. November, Montag, 15. November, Dienstag, 16. November, Donnerstag, 18. November, Freitag, 19. November, Samstag, 20. November, Sonntag, 21. November, Montag, 22. November, Dienstag, 23. November, Donnerstag, 25. November, Freitag, 26. November, Samstag, 27. November, Sonntag, 28. November, Montag, 29. November, Dienstag, 30. November, Donnerstag, 2. Dezember, Freitag, 3. Dezember, Samstag, 4. Dezember, Sonntag, 5. Dezember, Montag, 6. Dezember, Dienstag, 7. Dezember, Donnerstag, 9. Dezember, Freitag, 10. Dezember, Samstag, 11. Dezember, Sonntag, 12. Dezember, Montag, 13. Dezember, Dienstag, 14. Dezember, Donnerstag, 16. Dezember, Freitag, 17. Dezember, Samstag, 18. Dezember, Sonntag, 19. Dezember, Montag, 20. Dezember, Dienstag, 21. Dezember, Donnerstag, 23. Dezember, Freitag, 24. Dezember, Samstag, 25. Dezember, Sonntag, 26. Dezember, Montag, 27. Dezember, Dienstag, 28. Dezember, Donnerstag, 30. Dezember, Freitag, 31. Dezember, Samstag, 1. Januar, Sonntag, 2. Januar, Montag, 3. Januar, Dienstag, 4. Januar, Donnerstag, 6. Januar, Freitag, 7. Januar, Samstag, 8. Januar, Sonntag, 9. Januar, Montag, 10. Januar, Dienstag, 11. Januar, Donnerstag, 13. Januar, Freitag, 14. Januar, Samstag, 15. Januar, Sonntag, 16. Januar, Montag, 17. Januar, Dienstag, 18. Januar, Donnerstag, 20. Januar, Freitag, 21. Januar, Samstag, 22. Januar, Sonntag, 23. Januar, Montag, 24. Januar, Dienstag, 25. Januar, Donnerstag, 27. Januar, Freitag, 28. Januar, Samstag, 29. Januar, Sonntag, 30. Januar, Montag, 31. Januar, Dienstag, 1. Februar, Donnerstag, 3. Februar, Freitag, 4. Februar, Samstag, 5. Februar, Sonntag, 6. Februar, Montag, 7. Februar, Dienstag, 8. Februar, Donnerstag, 10. Februar, Freitag, 11. Februar, Samstag, 12. Februar, Sonntag, 13. Februar, Montag, 14. Februar, Dienstag, 15. Februar, Donnerstag, 17. Februar, Freitag, 18. Februar, Samstag, 19. Februar, Sonntag, 20. Februar, Montag, 21. Februar, Dienstag, 22. Februar, Donnerstag, 24. Februar, Freitag, 25. Februar, Samstag, 26. Februar, Sonntag, 27. Februar, Montag, 28. Februar, Dienstag, 29. Februar, Donnerstag, 1. März, Freitag, 2. März, Samstag, 3. März, Sonntag, 4. März, Montag, 5. März, Dienstag, 6. März, Donnerstag, 8. März, Freitag, 9. März, Samstag, 10. März, Sonntag, 11. März, Montag, 12. März, Dienstag, 13. März, Donnerstag, 15. März, Freitag, 16. März, Samstag, 17. März, Sonntag, 18. März, Montag, 19. März, Dienstag, 20. März, Donnerstag, 22. März, Freitag, 23. März, Samstag, 24. März, Sonntag, 25. März, Montag, 26. März, Dienstag, 27. März, Donnerstag, 29. März, Freitag, 30. März, Samstag, 31. März, Sonntag, 1. April, Montag, 2. April, Dienstag, 3. April, Donnerstag, 5. April, Freitag, 6. April, Samstag, 7. April, Sonntag, 8. April, Montag, 9. April, Dienstag, 10. April, Donnerstag, 12. April, Freitag, 13. April, Samstag, 14. April, Sonntag, 15. April, Montag, 16. April, Dienstag, 17. April, Donnerstag, 19. April, Freitag, 20. April, Samstag, 21. April, Sonntag, 22. April, Montag, 23. April, Dienstag, 24. April, Donnerstag, 26. April, Freitag, 27. April, Samstag, 28. April, Sonntag, 29. April, Montag, 30. April, Dienstag, 1. Mai, Donnerstag, 3. Mai, Freitag, 4. Mai, Samstag, 5. Mai, Sonntag, 6. Mai, Montag, 7. Mai, Dienstag, 8. Mai, Donnerstag, 10. Mai, Freitag, 11. Mai, Samstag, 12. Mai, Sonntag, 13. Mai, Montag, 14. Mai, Dienstag, 15. Mai, Donnerstag, 17. Mai, Freitag, 18. Mai, Samstag, 19. Mai, Sonntag, 20. Mai, Montag, 21. Mai, Dienstag, 22. Mai, Donnerstag, 24. Mai, Freitag, 25. Mai, Samstag, 26. Mai, Sonntag, 27. Mai, Montag, 28. Mai, Dienstag, 29. Mai, Donnerstag, 31. Mai, Freitag, 1. Juni, Samstag, 2. Juni, Sonntag, 3. Juni, Montag, 4. Juni, Dienstag, 5. Juni, Donnerstag, 7. Juni, Freitag, 8. Juni, Samstag, 9. Juni, Sonntag, 10. Juni, Montag, 11. Juni, Dienstag, 12. Juni, Donnerstag, 14. Juni, Freitag, 15. Juni, Samstag, 16. Juni, Sonntag, 17. Juni, Montag, 18. Juni, Dienstag, 19. Juni, Donnerstag, 21. Juni, Freitag, 22. Juni, Samstag, 23. Juni, Sonntag, 24. Juni, Montag, 25. Juni, Dienstag, 26. Juni, Donnerstag, 28. Juni, Freitag, 29. Juni, Samstag, 30. Juni, Sonntag, 1. Juli, Montag, 2. Juli, Dienstag, 3. Juli, Donnerstag, 5. Juli, Freitag, 6. Juli, Samstag, 7. Juli, Sonntag, 8. Juli, Montag, 9. Juli, Dienstag, 10. Juli, Donnerstag, 12. Juli, Freitag, 13. Juli, Samstag, 14. Juli, Sonntag, 15. Juli, Montag, 16. Juli, Dienstag, 17. Juli, Donnerstag, 19. Juli, Freitag, 20. Juli, Samstag, 21. Juli, Sonntag, 22. Juli, Montag, 23. Juli, Dienstag, 24. Juli, Donnerstag, 26. Juli, Freitag, 27. Juli, Samstag, 28. Juli, Sonntag, 29. Juli, Montag, 30. Juli, Dienstag, 31. Juli, Donnerstag, 2. August, Freitag, 3. August, Samstag, 4. August, Sonntag, 5. August, Montag, 6. August, Dienstag, 7. August, Donnerstag, 9. August, Freitag, 10. August, Samstag, 11. August, Sonntag, 12. August, Montag, 13. August, Dienstag, 14. August, Donnerstag, 16. August, Freitag, 17. August, Samstag, 18. August, Sonntag, 19. August, Montag, 20. August, Dienstag, 21. August, Donnerstag, 23. August, Freitag, 24. August, Samstag, 25. August, Sonntag, 26. August, Montag, 27. August, Dienstag, 28. August, Donnerstag, 30. August, Freitag, 31. August, Samstag, 1. September, Sonntag, 2. September, Montag, 3. September, Dienstag, 4. September, Donnerstag, 6. September, Freitag, 7. September, Samstag, 8. September, Sonntag, 9. September, Montag, 10. September, Dienstag, 11. September, Donnerstag, 13. September, Freitag, 14. September, Samstag, 15. September, Sonntag, 16. September, Montag, 17. September, Dienstag, 18. September, Donnerstag, 20. September, Freitag, 21. September, Samstag, 22. September, Sonntag, 23. September, Montag, 24. September, Dienstag, 25. September, Donnerstag, 27. September, Freitag, 28. September, Samstag, 29. September, Sonntag, 30. September, Montag, 1. Oktober, Dienstag, 2. Oktober, Donnerstag, 4. Oktober, Freitag, 5. Oktober, Samstag, 6. Oktober, Sonntag, 7. Oktober, Montag, 8. Oktober, Dienstag, 9. Oktober, Donnerstag, 11. Oktober, Freitag, 12. Oktober, Samstag, 13. Oktober, Sonntag, 14. Oktober, Montag, 15. Oktober, Dienstag, 16. Oktober, Donnerstag, 18. Oktober, Freitag, 19. Oktober, Samstag, 20. Oktober, Sonntag, 21. Oktober, Montag, 22. Oktober, Dienstag, 23. Oktober, Donnerstag, 25. Oktober, Freitag, 26. Oktober, Samstag, 27. Oktober, Sonntag, 28. Oktober, Montag, 29. Oktober, Dienstag, 30. Oktober, Donnerstag, 1. November, Freitag, 2. November, Samstag, 3. November, Sonntag, 4. November, Montag, 5. November, Dienstag, 6. November, Donnerstag, 8. November, Freitag, 9. November, Samstag, 10. November, Sonntag, 11. November, Montag, 12. November, Dienstag, 13. November, Donnerstag, 15. November, Freitag, 16. November, Samstag, 17. November, Sonntag, 18. November, Montag, 19. November, Dienstag, 20. November, Donnerstag, 22. November, Freitag, 23. November, Samstag, 24. November, Sonntag, 25. November, Montag, 26. November, Dienstag, 27. November, Donnerstag, 29. November, Freitag, 30. November, Samstag, 1. Dezember, Sonntag, 2. Dezember, Montag, 3. Dezember, Dienstag, 4. Dezember, Donnerstag, 6. Dezember, Freitag, 7. Dezember, Samstag, 8. Dezember, Sonntag, 9. Dezember, Montag, 10. Dezember, Dienstag, 11. Dezember, Donnerstag, 13. Dezember, Freitag, 14. Dezember, Samstag, 15. Dezember, Sonntag, 16. Dezember, Montag, 17. Dezember, Dienstag, 18. Dezember, Donnerstag, 20. Dezember, Freitag, 21. Dezember, Samstag, 22. Dezember, Sonntag, 23. Dezember, Montag, 24. Dezember, Dienstag, 25. Dezember, Donnerstag, 27. Dezember, Freitag, 28. Dezember, Samstag, 29. Dezember, Sonntag, 30. Dezember, Montag, 31. Dezember, Dienstag, 1. Januar, Donnerstag, 3. Januar, Freitag, 4. Januar, Samstag, 5. Januar, Sonntag, 6. Januar, Montag, 7. Januar, Dienstag, 8. Januar, Donnerstag, 10. Januar, Freitag, 11. Januar, Samstag, 12. Januar, Sonntag, 13. Januar, Montag, 14. Januar, Dienstag, 15. Januar, Donnerstag, 17. Januar, Freitag, 18. Januar, Samstag, 19. Januar, Sonntag, 20. Januar, Montag, 21. Januar, Dienstag, 22. Januar, Donnerstag, 24. Januar, Freitag, 25. Januar, Samstag, 26. Januar, Sonntag, 27. Januar, Montag, 28. Januar, Dienstag, 29. Januar, Donnerstag, 31. Januar, Freitag, 1. Februar, Samstag, 2. Februar, Sonntag, 3. Februar, Montag, 4. Februar, Dienstag, 5. Februar, Donnerstag, 7. Februar, Freitag, 8. Februar, Samstag, 9. Februar, Sonntag, 10. Februar, Montag, 11. Februar, Dienstag, 12. Februar, Donnerstag, 14. Februar, Freitag, 15. Februar, Samstag, 16. Februar, Sonntag, 17. Februar, Montag, 18. Februar, Dienstag, 19. Februar, Donnerstag, 21. Februar, Freitag, 22. Februar, Samstag, 23. Februar, Sonntag, 24. Februar, Montag, 25. Februar, Dienstag, 26. Februar, Donnerstag, 28. Februar, Freitag, 29. Februar, Samstag, 1. März, Sonntag, 2. März, Montag, 3. März, Dienstag, 4. März, Donnerstag, 6. März, Freitag, 7. März, Samstag, 8. März, Sonntag, 9. März, Montag, 10. März, Dienstag, 11. März, Donnerstag, 13. März, Freitag, 14. März, Samstag, 15. März, Sonntag, 16. März, Montag, 17. März, Dienstag, 18. März, Donnerstag, 20. März, Freitag, 21. März, Samstag, 22. März, Sonntag, 23. März, Montag, 24. März, Dienstag, 25. März, Donnerstag, 27. März, Freitag, 28. März, Samstag, 29. März, Sonntag, 30. März, Montag, 31. März, Dienstag, 1. April, Donnerstag, 3. April, Freitag, 4. April, Samstag, 5. April, Sonntag, 6. April, Montag, 7. April, Dienstag, 8. April, Donnerstag, 10. April, Freitag, 11. April, Samstag, 12. April, Sonntag, 13. April, Montag, 14. April, Dienstag, 15. April, Donnerstag, 17. April, Freitag, 18. April, Samstag, 19. April, Sonntag, 20. April, Montag, 21. April, Dienstag, 22. April, Donnerstag, 24. April, Freitag, 25. April, Samstag, 26. April, Sonntag, 27. April, Montag, 28. April, Dienstag, 29. April, Donnerstag, 1. Mai, Freitag, 2. Mai, Samstag, 3. Mai, Sonntag, 4. Mai, Montag, 5. Mai, Dienstag, 6. Mai, Donnerstag, 8. Mai, Freitag, 9. Mai, Samstag, 10. Mai, Sonntag, 11. Mai, Montag, 12. Mai, Dienstag, 13. Mai, Donnerstag, 15. Mai, Freitag, 16. Mai, Samstag, 17. Mai, Sonntag, 18. Mai, Montag, 19. Mai, Dienstag, 20. Mai, Donnerstag, 22. Mai, Freitag, 23. Mai, Samstag, 24. Mai, Sonntag, 25. Mai, Montag, 26. Mai, Dienstag, 27. Mai, Donnerstag, 29. Mai, Freitag, 30. Mai, Samstag, 31. Mai, Sonntag, 1. Juni, Montag, 2. Juni, Dienstag, 3. Juni, Donnerstag, 5. Juni, Freitag, 6. Juni, Samstag, 7. Juni, Sonntag, 8. Juni, Montag, 9. Juni, Dienstag, 10. Juni, Donnerstag, 12. Juni, Freitag, 13. Juni, Samstag, 14. Juni, Sonntag, 15. Juni, Montag, 16. Juni, Dienstag, 17. Juni, Donnerstag, 19. Juni, Freitag, 20. Juni, Samstag, 21. Juni, Sonntag, 22. Juni, Montag, 23. Juni, Dienstag, 24. Juni, Donnerstag, 26. Juni, Freitag, 27. Juni, Samstag, 28. Juni, Sonntag, 29. Juni, Montag, 30. Juni, Dienstag, 1. Juli, Donnerstag, 3. Juli, Freitag, 4. Juli, Samstag, 5. Juli, Sonntag, 6. Juli, Montag, 7. Juli, Dienstag, 8. Juli, Donnerstag, 10. Juli, Freitag, 11. Juli, Samstag, 12. Juli, Sonntag, 13. Juli, Montag, 14. Juli, Dienstag, 15. Juli, Donnerstag, 17. Juli, Freitag, 18. Juli, Samstag, 19. Juli, Sonntag, 20. Juli, Montag, 21. Juli, Dienstag, 22. Juli, Donnerstag, 24. Juli, Freitag, 25. Juli, Samstag, 26. Juli, Sonntag, 27. Juli, Montag, 28. Juli, Dienstag, 29. Juli, Donnerstag, 31. Juli, Freitag, 1. August, Samstag, 2. August, Sonntag, 3. August, Montag, 4. August, Dienstag, 5. August, Donnerstag, 7. August, Freitag, 8. August, Samstag, 9. August, Sonntag, 10. August, Montag, 11. August, Dienstag, 12. August, Donnerstag, 14. August, Freitag, 15. August, Samstag, 16. August, Sonntag, 17. August, Montag, 18. August, Dienstag, 19. August, Donnerstag, 21. August, Freitag, 22. August, Samstag, 23. August, Sonntag, 24. August, Montag, 25. August, Dienstag, 26. August, Donnerstag, 28. August, Freitag, 29. August, Samstag, 30. August, Sonntag, 31. August, Montag, 1. September, Dienstag, 2. September, Donnerstag, 4. September, Freitag, 5. September, Samstag, 6. September, Sonntag, 7. September, Montag, 8. September, Dienstag, 9. September, Donnerstag, 11. September, Freitag, 12. September, Samstag, 13. September, Sonntag, 14. September, Montag, 15. September, Dienstag, 16. September, Donnerstag, 18. September, Freitag, 19. September, Samstag, 20. September, Sonntag, 21. September, Montag, 22. September, Dienstag, 23. September, Donnerstag, 25. September, Freitag, 26. September, Samstag, 27. September, Sonntag, 28. September, Montag, 29. September, Dienstag, 30. September, Donnerstag, 2. Oktober, Freitag, 3. Oktober, Samstag, 4. Oktober, Sonntag, 5. Oktober, Montag, 6. Oktober, Dienstag, 7. Oktober, Donnerstag, 9. Oktober, Freitag, 10. Oktober, Samstag, 11. Oktober, Sonntag, 12. Oktober, Montag, 13. Oktober, Dienstag, 14. Oktober, Donnerstag, 16. Oktober, Freitag, 17. Oktober, Samstag, 18. Oktober, Sonntag, 19. Oktober, Montag, 20. Oktober, Dienstag, 21. Oktober, Donnerstag, 23. Oktober, Freitag, 24. Oktober, Samstag, 25. Oktober, Sonntag, 26. Oktober, Montag, 27. Oktober, Dienstag, 28. Oktober, Donnerstag, 30. Oktober, Freitag, 31. Oktober, Samstag, 1. November, Sonntag, 2. November, Montag, 3. November, Dienstag, 4. November, Donnerstag, 6. November, Freitag, 7. November, Samstag, 8. November, Sonntag, 9. November, Montag, 10. November, Dienstag, 11. November, Donnerstag, 13. November, Freitag, 14. November, Samstag, 15. November, Sonntag, 16. November, Montag, 17. November, Dienstag, 18. November, Donnerstag, 20. November, Freitag, 21. November, Samstag, 22. November, Sonntag, 23. November, Montag, 24. November, Dienstag, 25. November, Donnerstag, 27. November, Freitag, 28. November, Samstag, 29. November, Sonntag, 30. November, Montag, 1. Dezember, Dienstag, 2. Dezember, Donnerstag, 4. Dezember, Freitag, 5. Dezember, Samstag, 6. Dezember, Sonntag, 7. Dezember, Montag, 8. Dezember, Dienstag, 9. Dezember, Donnerstag, 11. Dezember, Freitag, 12. Dezember, Samstag, 13. Dezember, Sonntag, 14. Dezember, Montag, 15. Dezember, Dienstag, 16. Dezember, Donnerstag, 18. Dezember, Freitag, 19. Dezember, Samstag, 20. Dezember, Sonntag, 21. Dezember, Montag, 22. Dezember, Dienstag, 23. Dezember, Donnerstag, 25. Dezember, Freitag, 26. Dezember, Samstag, 27. Dezember, Sonntag, 28. Dezember, Montag, 29. Dezember, Dienstag, 30. Dezember, Donnerstag, 1. Januar, Freitag, 2. Januar, Samstag, 3. Januar, Sonntag, 4. Januar, Montag, 5. Januar, Dienstag, 6. Januar, Donnerstag, 8. Januar, Freitag, 9. Januar, Samstag, 10. Januar, Sonntag, 11. Januar, Montag, 12. Januar, Dienstag, 13. Januar, Donnerstag, 15. Januar, Freitag, 16. Januar, Samstag, 17. Januar, Sonntag, 18. Januar, Montag, 19. Januar, Dienstag, 20. Januar, Donnerstag, 22. Januar, Freitag, 23. Januar, Samstag, 24. Januar, Sonntag, 25. Januar, Montag, 26. Januar, Dienstag, 27. Januar, Donnerstag, 29. Januar, Freitag, 30. Januar, Samstag, 31. Januar, Sonntag, 1. Februar, Montag, 2. Februar, Dienstag, 3. Februar, Donnerstag, 5. Februar, Freitag, 6. Februar, Samstag, 7. Februar, Sonntag, 8. Februar, Montag, 9. Februar, Dienstag, 10. Februar, Donnerstag, 12. Februar, Freitag, 13. Februar, Samstag, 14. Februar, Sonntag, 15. Februar, Montag, 16. Februar, Dienstag, 17. Februar, Donnerstag, 19. Februar, Freitag, 20. Februar, Samstag, 21. Februar, Sonntag, 22. Februar, Montag, 23. Februar, Dienstag, 24. Februar, Donnerstag, 26. Februar, Freitag, 27. Februar, Samstag, 28. Februar, Sonntag, 29. Februar, Montag, 30. Februar, Dienstag, 1. März, Donnerstag, 3. März, Freitag, 4. März, Samstag, 5. März, Sonntag, 6. März, Montag, 7. März, Dienstag, 8. März, Donnerstag, 10. März, Freitag, 11. März, Samstag, 12. März, Sonntag, 13. März, Montag, 14. März, Dienstag, 15. März, Donnerstag, 17. März, Freitag, 18. März, Samstag, 19. März, Sonntag, 20. März, Montag, 21. März, Dienstag, 22. März, Donnerstag, 24. März, Freitag, 25. März, Samstag, 26. März, Sonntag, 27. März, Montag, 28. März, Dienstag, 29. März, Donnerstag, 31. März, Freitag, 1. April, Samstag, 2. April, Sonntag, 3. April, Montag, 4. April, Dienstag, 5. April, Donnerstag, 7. April, Freitag, 8. April, Samstag, 9. April, Sonntag, 10. April, Montag, 11. April, Dienstag, 12. April, Donnerstag, 14. April, Freitag

Turnen — Sport.

Reit-Turnier der Spanischen Reitschule.

Am ersten Male in Dresden, wohl sogar in Deutschland, verwohnte eine private Reitanstalt so stark, auf gesellschaftliche und Sportkreise lebendige und anregende Wirkung auszuüben, daß es ihr möglich wurde, ein gutbesetztes und gutbesichtigtes Reit-Turnier durchzuführen. Das Turnier war so glücklich, wie nur irgend möglich. Auch man vor einer Woche nach dem üblichen nachlässigen Fortschrittsverlauf, das die ganze Winter-Periode, als geordnete Nummer zu entfallen, so konnte man in der großen Garten-Reitbahn Hundstunde im freien Reiten, und man sich ein Jahr nach dem überflüssigen abgeben. Es bewährte sich alle die Vorzüge und Vorteile der über Deutschland hinaus bekannten Reitbahnanlage des Kommissionsrats Pfaff, der in Ost-Pr. Danzig einen unermesslichen und weitverbreiteten Nachfolger gefunden hat; denn die Organisation des sehr vielseitigen Reit-Turniers klappte vorzüglich. Es war dem Veranstalter gelungen, trotz der frühen Jahreszeit eine vornehmliche Reitergesellschaft aufzubringen, die auf jede interessante und weitläufige Wettbewerbsfolge. Es unterhielt sich dabei ein Privat-Interesse von hervorragender Qualität: Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff; die Kommandos als Starter gab in musterhafter Form Major Pfaff. Die Teilnahme an den Turniertagen wies einen hohen Prozentsatz der 800 Reimänner auf, einige Reimänner kamen noch dazu vor dem Turnier dazu. Im Vordergrund der Veranstaltung stand die Reitschule mit hervorragendem Pferdewissen und ausgebreiteter Schulung von Reiter und Pferd. Die Reiter, die an diesem Turnier teilnahmen, waren die besten Reiter der Provinz, die sich hierher versammelt hatten, und die Material-Verhältnisse waren die besten, die es in Dresden jemals gegeben hat. Die Reiter, die an diesem Turnier teilnahmen, waren die besten Reiter der Provinz, die sich hierher versammelt hatten, und die Material-Verhältnisse waren die besten, die es in Dresden jemals gegeben hat.

Als Preisrichter sind die folgenden zu nennen:

- 1. Preisrichter für Reiterei (Klasse A): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 2. Preisrichter für Reiterei (Klasse B): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 3. Preisrichter für Reiterei (Klasse C): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 4. Preisrichter für Reiterei (Klasse D): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 5. Preisrichter für Reiterei (Klasse E): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 6. Preisrichter für Reiterei (Klasse F): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 7. Preisrichter für Reiterei (Klasse G): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 8. Preisrichter für Reiterei (Klasse H): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 9. Preisrichter für Reiterei (Klasse I): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.
- 10. Preisrichter für Reiterei (Klasse J): Kommissionsrat Pfaff, Oberst Pfaff, Major Trübenbach, Graf Schimmelmann, Major von Pfaff, Major Steinhilber, Major Weichmann und Kommissionsrat Pfaff.

Pferdesport.

- Reitbahn.** 25. März. 1. Rennen. 1. Annocena (Stalder), 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19. 2. Rennen. 1. Annocena, 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19.
- Reitbahn.** 26. März. 1. Rennen. 1. Annocena (Stalder), 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19. 2. Rennen. 1. Annocena, 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19.
- Reitbahn.** 27. März. 1. Rennen. 1. Annocena (Stalder), 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19. 2. Rennen. 1. Annocena, 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19.
- Reitbahn.** 28. März. 1. Rennen. 1. Annocena (Stalder), 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19. 2. Rennen. 1. Annocena, 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19.
- Reitbahn.** 29. März. 1. Rennen. 1. Annocena (Stalder), 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19. 2. Rennen. 1. Annocena, 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19.
- Reitbahn.** 30. März. 1. Rennen. 1. Annocena (Stalder), 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19. 2. Rennen. 1. Annocena, 2. Geduld, 3. Reming, 4. 10. Platz 17, 18, 19.

Turnen.

Der Dresdener Turnverein feierte im „Gartenhof“ sein 25-jähriges Bestehen. Der Vorsitzende, Oberlehrer G. Heine, dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung. Die Turnveranstaltungen wurden durch die Mitglieder sehr lebhaft unterstützt. Die Turnveranstaltungen wurden durch die Mitglieder sehr lebhaft unterstützt. Die Turnveranstaltungen wurden durch die Mitglieder sehr lebhaft unterstützt.

Mitglieder wurden dem Vereine 10000 Mark zum Ausbau seines Turnplatzes, der herrlich am Waldrande oben auf der Höhe an der Schützenstraße liegt, überreicht. Dieser Betrag, von dem der Turnverein die Hälfte erhalten hat, ist heute der Mittelpunkt der turnerischen und körperlichen Arbeit der Mitglieder und der Erholung und Geselligkeit der Familien. Dem einflussreichen Mitglied und langjährigen Vorsitzenden, Professor Dr. H. H. H., wurde der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht. Stadtrath Weichmann mit Gefolgschaft und Tanz ab. Turnfest Dienstag 7 bis 10 Uhr in der Halle der 56. Volkshaus an der Stötterstraße, Turnplatz auf dem Vereinsplatz.

Radspport

Der Radrennen „Exzellenz“ (W. D. R.) eröffnete mit einem 50-Kilometer-Rennen, zu dem allein über 80000 Mark-Breite geschickt worden waren, am Sonntag sein Rennen. Die am besten vorbereiteten Fahrer traten an, und die Rennen liefen sehr interessant ab. Die Fahrer waren: 1. Herrmann, 2. Schmidt, 3. Müller, 4. Weber, 5. Fischer, 6. Klein, 7. Hoffmann, 8. Meyer, 9. Schneider, 10. Bauer.

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Radfahrer-Union konnte am Sonntag auf der Straße Weichmann-Allee und wurde ihr 25-jähriges Bestehen über 30 Kilometer mit 10 Radfahrern vom Verein gefeiert. Die Fahrer waren: 1. Herrmann, 2. Schmidt, 3. Müller, 4. Weber, 5. Fischer, 6. Klein, 7. Hoffmann, 8. Meyer, 9. Schneider, 10. Bauer.

Fußballsport am Sonntag.

Die Sonntags- wie die Sonntagsmorgen waren von bestem Wetter begünstigt. Die meisten Spiele wurden sehr interessant abgepfiffen. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Spielevereinigung gegen Dresdener Sportklub 1:1. Unverändert wurde sich der Dresdener Sportklub schlagen lassen, denn sowohl im Feldspiel wie in der Bekämpfung gelangten die Dresdener zu keinem Tor. Einzig und allein der Dresdener Sportklub gelang es, ein Tor zu erzielen. Die Dresdener Sportklub wurde durch die Tore von Herrmann, Schmidt, Müller, Weber, Fischer, Klein, Hoffmann, Meyer, Schneider, Bauer.

Brandenburg gegen Fortuna 2:1. Das hiesige Inaugural-Spiel der Fortuna wurde durch die Tore von Herrmann, Schmidt, Müller, Weber, Fischer, Klein, Hoffmann, Meyer, Schneider, Bauer.

Sportverein 06 gegen Sportklub 1:1. Auch mit einem Unentschieden endete die Partie. Die Spieler waren: 1. Herrmann, 2. Schmidt, 3. Müller, 4. Weber, 5. Fischer, 6. Klein, 7. Hoffmann, 8. Meyer, 9. Schneider, 10. Bauer.

Einige gegen Brandenburg 2:1. Ring, die ohne ihre Gäste — Dresdler und John — antraten, gewannen verdient, denn die Mannschaft führte ein sehr planvolles Spiel vor. Die Spieler waren: 1. Herrmann, 2. Schmidt, 3. Müller, 4. Weber, 5. Fischer, 6. Klein, 7. Hoffmann, 8. Meyer, 9. Schneider, 10. Bauer.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

zum zweiten Male angetragen. Zu Pflichten stellt die Jugendmannschaft vom Fußballverein gegen die gleiche des Dresdener Turnvereins. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Die Handballer des Deutschen Handball-Bundes. Von mehr als 100 Mannschaften nahmen an dem Turnier teil. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Handball. Die deutschen Handballer feierten im Stadion ein erfolgreiches Turnier. Die Spiele waren: 1. Borussia gegen Eintracht, 2. Eintracht gegen VfL, 3. VfL gegen VfB, 4. VfB gegen VfL, 5. VfL gegen VfB.

Vereinskalender

Allgemeiner Turnverein zu Dresden (W. D. R.), Abt. für Turnveranstaltungen, 10. März, 10. Uhr, Weichmann-Allee in Dresden. Die Turnveranstaltungen werden durch die Mitglieder sehr lebhaft unterstützt.

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenankers:
Sprechstunden (sonst am Sonntag und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Wichtig! Lieber Briefkastenankers! Bei meinen regelmäßigen Fahrten zwischen Chemnitz und Dresden vermittele ich die benötigte Anzahl Nicht-Raucher-Abteile 4. Klasse. Kranken, die mit ihren Kindern reisen, Schulkinder, Leute, die an Erkältungen leiden, sind gezwungen, die Raucherabteile zu benutzen...

Ein feiner Schwarzer. (40 Mk.) Kannst Du mir nicht helfen, lieber Caseländer? Jetzt bin ich nun seit einem halben Jahr verheiratet und habe seit dieser Zeit ganz gewiß noch keine sehr glückliche Ehe geschlossen.

Ein feiner Schwarzer. (40 Mk.) Kannst Du mir nicht helfen, lieber Caseländer? Jetzt bin ich nun seit einem halben Jahr verheiratet und habe seit dieser Zeit ganz gewiß noch keine sehr glückliche Ehe geschlossen.

Ein feiner Schwarzer. (40 Mk.) Kannst Du mir nicht helfen, lieber Caseländer? Jetzt bin ich nun seit einem halben Jahr verheiratet und habe seit dieser Zeit ganz gewiß noch keine sehr glückliche Ehe geschlossen.

Ein feiner Schwarzer. (40 Mk.) Kannst Du mir nicht helfen, lieber Caseländer? Jetzt bin ich nun seit einem halben Jahr verheiratet und habe seit dieser Zeit ganz gewiß noch keine sehr glückliche Ehe geschlossen.

Wagel, nämlich die bei uns wohnenden Krähen die schwarze Krähelkrähe und die graue Krähelkrähe mit dem schwarzen Kopf und den schwarzen Flügeln. Ein Jungvogel dagegen ist die blauschwärz glänzende Saatkrähe, die man von weitem an ihrem schlanken Bau erkennt.

Vanajähriger Abonnent A. P. in N. Bei Anlage der Goldanleihe sind von Reichde in Parallele gestellt: 50 Millionen Dollar = 200 Millionen Goldmark = 1000 Milliarden Papiermark, d. h. eine fünfzehnfache Entwertung der Gold- oder Friedensmark.

Strickzieher. Was ist Kofoskaffe, die jetzt vielfach im Handel ist? Stammt sie tatsächlich von der Kofoskaffe und hat diese Kofoskaffe Nährwert?

Nichte Lotte. Ist Kaffee schädlicher oder Tee? Manche sagen man solle abends keinen Kaffee trinken, er regte auf, ich könnte dann nicht schlafen.

Ein Kasten. Köstritzer Schwarzbier enthält mehr Nährwert als eine Menge feinerer Nährpräparate, täglich genossen, ist köstlicher Schwarzbier das beste Stärkungsmittel für Gefunde u. Kranke.

Goldanleihe. (100 Mk.) 1. Warum werden für diese Anleihe keine Goldmünzen angenommen? 2. Wann verläßt die Zinsen von Pfandbriefen? 3. Wann verläßt das Kapital eines gefälligen oder eines ausgelassenen Pfandbriefes?

Ein unkundiger. (180 Mk.) Kannst Du mir sagen, ob es wahr ist, daß Schnecken Steine fressen. Man findet oft in alten Mauerwerksteinen Löcher, in denen Schnecken, manchmal sogar recht merkwürdige, liegen.

Reizmittel. (100 Mk.) Richte Japana (100 Mk.) schreibt: Ich habe ganz allein, bin Mitte 40, bewohne ein kleines ruhiges Einfamilienhaus mit Garten, elektrischem Licht in hübscher landwirtschaftlicher Lage mit Bahnstation zwischen Töbelen und Mügeln bei Oshag.

Reizmittel. (100 Mk.) Richte Japana (100 Mk.) schreibt: Ich habe ganz allein, bin Mitte 40, bewohne ein kleines ruhiges Einfamilienhaus mit Garten, elektrischem Licht in hübscher landwirtschaftlicher Lage mit Bahnstation zwischen Töbelen und Mügeln bei Oshag.

Reizmittel. (100 Mk.) Richte Japana (100 Mk.) schreibt: Ich habe ganz allein, bin Mitte 40, bewohne ein kleines ruhiges Einfamilienhaus mit Garten, elektrischem Licht in hübscher landwirtschaftlicher Lage mit Bahnstation zwischen Töbelen und Mügeln bei Oshag.

Reizmittel. (100 Mk.) Richte Japana (100 Mk.) schreibt: Ich habe ganz allein, bin Mitte 40, bewohne ein kleines ruhiges Einfamilienhaus mit Garten, elektrischem Licht in hübscher landwirtschaftlicher Lage mit Bahnstation zwischen Töbelen und Mügeln bei Oshag.

Reizmittel. (100 Mk.) Richte Japana (100 Mk.) schreibt: Ich habe ganz allein, bin Mitte 40, bewohne ein kleines ruhiges Einfamilienhaus mit Garten, elektrischem Licht in hübscher landwirtschaftlicher Lage mit Bahnstation zwischen Töbelen und Mügeln bei Oshag.

Reizmittel. (100 Mk.) Richte Japana (100 Mk.) schreibt: Ich habe ganz allein, bin Mitte 40, bewohne ein kleines ruhiges Einfamilienhaus mit Garten, elektrischem Licht in hübscher landwirtschaftlicher Lage mit Bahnstation zwischen Töbelen und Mügeln bei Oshag.

Nr. 84. Dresdner Nachrichten, 26. März 1923. Seite 6.

SARRASANI Täglich 7.15 Uhr. Vorverk. Residenz-Kaufh. Robert und Bortram Das lustige Schauspiel 95 Minuten Circus-Hokuspokus und das große circensische Programm.

Ball-Anzeiger für Montag den 26. März 1923

Deutsche Reichskrone Geen-Saal 11. März. 8 Uhr abends. 5 u. 7 Paradiesgarten Dresdens bester Tanzstätte. Saal-Balaja Dresden. 11 Uhr abends. 5 u. 7.

Mittags-Gedecke nach Wahl D. Pilsner Wein-Restaurant Ruschin Neues Union-Hotel, Sitonenstr., am Hofplatz. Abends vornehmes Konzert Konferenzräume

Säcke Fabrik-Lager-Verleih Hoffmeister Dresden Fr. Waltherstr. 20

Regina-Palast G. m. b. H. M. Friedlger Dresden-Altstadt Walsenhausstraße 22 Täglich 4.30 Uhr nachmittags 5-Uhr-Tee mit Tanz-Darbietungen Täglich 8.30 Uhr abends Tanz und Cabaret allerersten Ranges Sensations-Märzprogramm Künstlerische Leitung: Heinz Putsche Hilde Fery - Irene und Fred Seeburg Katja Skaren Walter Bährmann Nelly von Olden - Gerd Manfred Hera u. Lando - Else Rüger - Julia Palo Orchester: Heinz Putsche Fernruf: 22943, 22944, 22945

Ein Kasten Köstritzer Schwarzbier enthält mehr Nährwert als eine Menge feinerer Nährpräparate, täglich genossen, ist köstlicher Schwarzbier das beste Stärkungsmittel für Gefunde u. Kranke, Blufarme u. Hill. Mütter. Wegen der nährend. u. beleb. Wirkung von den Herzen allgemein geschätzt u. empfohlen. Als Hausgetränk sollte deshalb Köstritzer Schwarzbier in jeder Familie zu finden sein. G. Rohberg, Polsterstraße 19. T. 16536. Schubert & Söhne, Friedrichstr. 13. T. 20135. H. Bergmann, Strebl., Reichenstr. 39. T. 43012. M. Bachenberger, Markgrafenstr. 44. T. 27428. Von 10 Blenden an frei Haus.

Opernhaus. 1/2 Oper u. G. Dorn. Musiktheater: Kurt Sänger. Schauspielhaus. 7 Ein Sommerabend. Schauspielhaus. 1/28 Drama von H. Eißler. Senn & Co., G. m. b. H., Dresden-N., Schillerstr. 4. Telephon 17405. Haar-Einkauf Frau Emma Schunke, 40 Wildstrüßer Str. 40.